

**Stadtwerke Eschwege GmbH,
Eschwege**

Testierter Jahresabschluss

zum

31. Dezember 2016

Stadtwerke Eschwege GmbH

B i l a n z

zum

31. Dezember 2016

Bilanz zum

AKTIVA

	€	€	Vorjahr T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		310.815,16	334
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	6.586.280,64		7.073
2. Technische Anlagen und Maschinen	18.985.865,47		18.491
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.985.012,00		1.792
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	406.835,11		372
		27.963.993,22	27.728
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	4.096.818,14		1.139
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	498.066,66		498
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.120,00		3
		4.598.004,80	1.640
Summe Anlagevermögen		32.872.813,18	29.702
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		570.093,91	489
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.113.165,44		5.411
2. Forderungen gegen Gesellschafter	110.068,19		249
3. Sonstige Vermögensgegenstände	531.065,92		648
		5.754.299,55	6.308
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		3.850.383,62	5.876
Summe Umlaufvermögen		10.174.777,08	12.673
C. Rechnungsabgrenzungsposten		5.859,72	8
Summe der Aktiva		43.053.449,98	42.383

31. Dezember 2016

PASSIVA

	€	€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00		5.000
II. Kapitalrücklage	3.607.637,13		3.608
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	5.448.224,99		5.113
IV. Jahresüberschuss	1.167.444,63		935
		15.223.306,75	14.656
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen			
1. Empfangene Ertragszuschüsse	254.451,21		360
2. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse	1.792.211,24		1.783
		2.046.662,45	2.143
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	671.102,24		629
2. Sonstige Rückstellungen	2.218.152,51		1.743
		2.889.254,75	2.372
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.717.577,95		15.952
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.363.353,96		3.439
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	229.020,99		1
4. Sonstige Verbindlichkeiten	3.584.273,13		3.820
- davon aus Steuern € 907.048,24 (Vj.: T€ 178)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 11.492,17 (Vj.: T€ 9)			
		22.894.226,03	23.212
E. Rechnungsabgrenzungsposten		-	-
Summe der Passiva		43.053.449,98	42.383

Stadtwerke Eschwege GmbH

**Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2016**

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		45.940.528,11	48.454
Strom- und Energiesteuer		-2.538.103,40	-2.615
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		451.915,76	404
3. Sonstige betriebliche Erträge		225.649,93	1.338
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh, Hilfs- und Betriebsstoffe	-26.325.856,99		-28.326
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5.231.311,41		-4.670
		-31.557.168,40	-32.996
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-4.784.762,49		-4.648
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung; davon für Altersversorgung: € 412.424,61 (Vj. € 412.957,62)	-1.280.038,74		-1.279
		-6.064.801,23	-5.927
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-2.448.122,18	-2.367
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.941.220,46	-3.970
8. Erträge aus Beteiligungen		435.051,52	0
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen		1.124,76	4
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		27.499,77	29
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0,00	-21
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-561.798,36	-549
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-741.685,19	-792
14. Ergebnis nach Steuern		1.228.870,63	992
15. Sonstige Steuern		-61.426,00	-57
16. Jahresüberschuss		1.167.444,63	935

Stadtwerke Eschwege GmbH

A n h a n g

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Eschwege GmbH wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) gem. §§ 242 ff und §§ 264 ff HGB sowie den einschlägigen Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des Energiewirtschaftsgesetzes zu beachten. Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind insgesamt im Anhang aufgeführt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Die Gesellschaft ist i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB eine große Kapitalgesellschaft.

Die Stadtwerke Eschwege GmbH hat ihren Sitz in Eschwege und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Eschwege (HRB 1738).

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter werden in der Bilanz gesondert ausgewiesen.

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse sind aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG hätten sich für das Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von 46.633 TEuro ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Aktiva

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Den planmäßigen Abschreibungen liegen überwiegend die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zu Grunde. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. In die Herstellungskosten werden neben den unmittelbar zurechenbaren Kosten auch notwendige Gemeinkosten (Material- und Fertigungsgemeinkosten) einbezogen. Zinsen für Fremdkapital wurden in die Herstellungskosten nicht mit einbezogen.

Die Beteiligungen, Ausleihungen an Unternehmen und die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu den Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung zu dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bilanziert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Erkennbare Einzelrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Für das allgemeine Ausfallrisiko werden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Die Flüssigen Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft Auszahlungen bis zum Bilanzstichtag, die Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Passiva

Die Posten des Eigenkapitals sind zum Nennbetrag angesetzt.

Die bis zum 31. Dezember 2002 vereinnahmten Ertragszuschüsse (Baukostenzuschüsse) werden unter einem "Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse" passiviert und mit 5 % des Ursprungsbetrags erfolgswirksam zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Nach dem 31. Dezember 2002 vereinnahmte Ertragszuschüsse werden unter der Bilanzposition "Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse" ausgewiesen und analog den Abschreibungen der entsprechenden Vermögensgegenstände aufgelöst. Die Auflösung der Ertragszuschüsse wurde mit Anwendung des BilRuG ab dem 1. Januar 2016 ebenfalls den Umsatzerlösen zugeführt.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle zurzeit erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Zu erwartende Preis- und Kostensteigerungen wurden berücksichtigt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden die sonstigen Rückstellungen nach den handelsrechtlichen Vorschriften abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft Einzahlungen bis zum Bilanzstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Gegenüber dem Vorjahr abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlegende Wechsel von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr wurden nicht vorgenommen.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der Anlagenwerte ist aus dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagenspiegel zu entnehmen.

Die Gesellschaft hat der Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG, Kassel, mit Darlehensvertrag vom 18. Dezember 2014 ein nachrangiges Gesellschafterdarlehen in Höhe von 498 TEuro gewährt und dieses als Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen nicht.

Die Forderungen gegenüber Gesellschaftern betreffen in Höhe von 109 TEuro (i. Vj. 247 TEuro) Lieferungen und Leistungen und in Höhe von 1 TEuro (i. Vj. 1 TEuro) sonstige Forderungen.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 5.000 TEuro (i. Vj. 5.000 TEuro). Alleinige Gesellschafterin ist die Kreisstadt Eschwege.

Die Steuerrückstellungen betreffen Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag in Höhe von 542 TEuro (i. Vj. 414 TEuro) und Gewerbesteuer in Höhe von 129 TEuro (i. Vj. 215 TEuro).

Die sonstigen Rückstellungen setzten sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016	31.12.2015
	in TEuro	in TEuro
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	622	712
Verpflichtungen aus der Jahresabschlusserstellung und Archivierung	203	235
Verpflichtungen aus dem Regulierungskonto	383	91
Rückforderungsrisiken	1.010	705
	2.218	1.743

Die Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von 7 TEuro (i. Vj. 14 TEuro) und Jubiläumswendungen in Höhe von 557 TEuro (i. Vj. 531 TEuro) sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung eines handelsrechtlich zulässigen Rechnungszinsfußes von 3,22 % p. a. (i. Vj. 3,89 % p. a.) sowie einem Gehaltstrend von 2,0 % p. a. (i. Vj. 2,0 % p. a.) passiviert. Basis für die versicherungsmathematischen Ermittlungen sind die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläumswendungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode). Die Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte nach den Regelungen der IDW-Stellungnahme IDW RS HFA 3 vom 19. Juni 2013. Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde zum Barwert angesetzt.

Das zur Besicherung der Altersteilzeitguthaben nach dem Altersteilzeitgesetz verpfändete Wertguthaben bei einer Bank sowie einem Versicherungsunternehmen mit dem Buchwert in Höhe von 32 TEuro (i. Vj. 95 TEuro) wird nach § 246 Abs. 2 HGB mit den Verpflichtungen aus Altersteilzeit in Höhe von 39 TEuro (i. Vj. 109 TEuro) verrechnet. Der Zeitwert der Wertguthaben entspricht dem Buchwert. Die Anschaffungskosten entsprechen annähernd dem Buchwert.

Die Rückstellungen für Insolvenzrisiken in Höhe von 1.010 TEuro (i. Vj. 705 TEuro) umfassen die potenziellen Zahlungsverpflichtungen für in Insolvenz befindliche Kunden in Höhe von 937 TEuro (i. Vj. 606 TEuro) und insolvenzgefährdete Kunden in Höhe von 73 TEuro (i. Vj. 99 TEuro). Der Erfüllungsbetrag wurde unter Beachtung einer Insolvenzanfechtungsfrist von bis zu vier Jahren i. S. d. § 134 InsO sowie einer Schätzung der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme ermittelt. Als Eintrittswahrscheinlichkeit für sich in Insolvenz befindliche Kunden wurden 35 % und für insolvenzgefährdete Kunden 5 % zugrunde gelegt.

Im Bereich des Energievertriebs wurde für die abgeschlossenen bzw. erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte für Strom und Gas in Übereinstimmung mit IDW RS ÖFA 3 eine Gesamtbetrachtung vorgenommen. Demzufolge wurde für die schwebenden Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträge unterstellt, dass ein begründeter Ausnahmefall i. S. d. § 252 Abs. 2 HGB vorliegt, wodurch der Einzelbewertungsgrundsatz des § 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB keine Anwendung findet.

Aus den auf Basis von Jahresscheiben für die Jahre 2017 bis 2020 für Strom bzw. 2017 bis 2019 für Gas gebildeten Portfolios ergaben sich keine drohenden Verluste.

Die Aufgliederung der Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.12.2016	31.12.2015
	TEuro	TEuro
insgesamt	14.718	15.952
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.156	1.249
davon mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr	13.561	14.704
davon mit einer Restlaufzeit über fünf Jahre	9.423	10.419
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2016	31.12.2015
	TEuro	TEuro
insgesamt	4.363	3.439
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	4.363	3.439
davon mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr	0	0
davon mit einer Restlaufzeit über fünf Jahre	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	31.12.2016	31.12.2015
	TEuro	TEuro
insgesamt	229	1
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	229	1
davon mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr	0	0
davon mit einer Restlaufzeit über fünf Jahre	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2016	31.12.2015
	TEuro	TEuro
insgesamt	3.584	3.820
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.584	3.820
davon mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr	0	0
davon mit einer Restlaufzeit über fünf Jahre	0	0
davon aus Steuern	907	178
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	11	9

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem Bestand zum 31.12.2016 in Höhe von 1.835 TEuro (i. Vj. 1.988 TEuro) sind mit einer Grundschuld in Höhe von 2.000 TEuro besichert. Ferner werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 930 TEuro (i. Vj. 1.085 TEuro) durch die Abtretung von Vergütungsansprüchen aus dem Straßenbeleuchtungsvertrag mit der Kreisstadt Eschwege besichert. Für weitere zum 31.12.2016 bestehende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1.836 TEuro (i. Vj. 2.169 TEuro) existieren Ausfallbürgschaften mit der Gesellschafterin.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin bestehen aus sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 229 TEuro (i. Vj. 1 TEuro). Im Wesentlichen betrifft dies zu zahlende Konzessionsabgaben an die Gesellschafterin als Konzessionsgeberin.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse abzüglich der Strom- und Energiesteuer wurden entsprechend der Neudefinition des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG erfasst und gliedern sich nach Geschäftsbereichen wie folgt auf:

	31.12.2016	31.12.2015
	in TEuro	in TEuro
Strom	31.526	33.799
Erdgas	7.835	8.134
Wasser	3.359	3.328
Wärme	428	421
Bäder	254	157
	43.402	45.839

Sie wurden im Inland erzielt und beinhalten periodenfremden Posten in Höhe von 420 TEuro (i. Vj. 0 TEuro).

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 226 TEuro (i.Vj. 1.338 TEuro) beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 91 TEuro (i. Vj. 451 TEuro), die aus sonstigen periodenfremden Erträgen (9 TEuro, i. Vj. 314 TEuro), aus der Auflösung von Rückstellungen (55 TEuro, i. Vj. 77 TEuro) sowie aus den Erträgen aus Anlagenabgängen (27 TEuro, i. Vj. 60 TEuro) resultieren.

In den Materialaufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 361 TEuro (i. Vj. Erträge in Höhe von 62 TEuro) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 3 TEuro (i. Vj. 289 TEuro), die aus sonstigen periodenfremden Aufwendungen (0 TEuro, i. Vj. 229 TEuro) sowie Verlusten aus Anlageabgängen (3 TEuro, i. Vj. 60 TEuro) resultieren.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten Zinsen aus Rückstellungsaufzinsung (nach Saldierung mit den Erträgen aus dem Deckungsvermögen) in Höhe von 26 TEuro (i. Vj. 33 TEuro). Die Zinsen aus der Aufzinsung der Rückstellung für Altersteilzeit in Höhe von 3TEuro (i. Vj. 8 TEuro) wurden nach § 246 Abs. 2 HGB mit den Erträgen aus dem verpfändeten Deckungsvermögen in Höhe von 1 TEuro (i. Vj. 1 TEuro) saldiert.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen periodenfremden Posten in Höhe von 104 TEuro (i. Vj. 33 TEuro).

Bewertungseinheiten nach § 254 HGB

Die Gesellschaft hat vier Zinsswaps zur Zinssicherung geschlossen. Die Swaps stehen im direkten Zusammenhang mit Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 7.608 TEuro (i. Vj. 8.146 TEuro) und bilden mit diesen Bewertungseinheiten in Form von Mikrohedgedes. Der Nominalwert der Zinsswaps zum 31. Dezember 2016 beträgt insgesamt 7.608 TEuro (i. Vj. 8.146 TEuro). Die Zinsswaps laufen bis zum 29. Dezember 2034 (5.400 TEuro, i. Vj. 5.700 TEuro) bzw. 28. Juni 2030 (959 TEuro, i. Vj. 1.030 TEuro) bzw. 30. November 2018 (106 TEuro, i. Vj. 159 TEuro) bzw. 31. Juli 2026 (1.143 TEuro, i. Vj. 1.257 TEuro). Sie weisen zum 31. Dezember 2016 negative Zeitwerte in Höhe von insgesamt 524 TEuro (i. Vj. 348 TEuro) auf. Die Bewertung der Zinsswaps zum Bilanzstichtag wird durch die Kreditinstitute, mit denen die Zinsswaps geschlossen worden sind, auf Grundlage aktueller Marktdaten sowie anerkannter Bewertungsmodelle, wie beispielsweise der Barwertmethode oder proprietäre Bewertungsmodelle der

Banken, durchgeführt. Wertänderungen einzelner Bestandteile der Bewertungseinheit werden nach der Einfrierungsmethode nicht bilanziert.

Latente Steuern

Die Gesellschaft verfügt über abzugsfähige temporäre Differenzen aus dem Unterschied von handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen. Diese resultieren im Wesentlichen aus den immateriellen Vermögensgegenständen sowie den sonstigen Rückstellungen. Daneben verfügt die Gesellschaft über zu versteuernde temporäre Differenzen aus dem Unterschied von handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen. Diese resultieren im Wesentlichen aus der Bilanzposition Beteiligungen. Bei der Ermittlung wurde ein Steuersatz von 30,18 % (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer) zugrunde gelegt. In Anwendung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde auf den Ansatz des sogenannten Aktivüberhangs von latenten Steuern verzichtet.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2016 ergeben sich aus Stromlieferverträgen für die Jahre 2017 bis 2020 sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 9.055 TEuro (i. V. 11.936 TEuro). Aus Gaslieferverträgen betragen die bisher für die Jahre 2017 bis 2020 vertraglich eingegangenen finanziellen Verpflichtungen 5.903 TEuro (i. V. 6.789 TEuro).

Außerdem besteht ein langfristiger Wasserliefervertrag mit dem ZVMW Zweckverband Meißner-Verbandswasserwerk mit einem jährlichen Umfang von ca. 505 TEuro.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen weiterhin aus Bestellobligo zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 273 TEuro (i. Vj. 510 TEuro).

Sonstige Angaben

Unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB unterbleibt die Angabe der Geschäftsführerbezüge.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden Aufwandsentschädigungen in Höhe von 6 TEuro (i. Vj. 5 TEuro) gewährt.

Die durchschnittliche Zahl der während des Wirtschaftsjahres 2016 beschäftigten Arbeitnehmer beträgt 94 (i. Vj. 92), davon 57 (i. Vj. 54) Angestellte und 37 (i. Vj. 38) Arbeiter. Weiterhin waren im Durchschnitt ein (i. Vj. ein) Geschäftsführer und 6 (i. Vj. 8) Auszubildende beschäftigt.

Die Stadtwerke Eschwege GmbH ist an folgenden Kapitalgesellschaften mit mindestens einem Fünftel Anteil beteiligt:

Name und Sitz der Kapitalgesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital zum 31.12.2015	Ergebnis 2015
erneuerbare energien ESCHWEGE Komplementär GmbH, Eschwege	33 %	30 TEuro	4 TEuro

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar stellt sich wie folgt dar:

Abschlussprüfungsleistungen	20 TEuro
Andere Bestätigungsleistungen	5 TEuro
	25 TEuro

Geschäftsführung und Aufsichtsrat der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Alexander Heppe, Aufsichtsratsvorsitzender
Eschwege, (Bürgermeister)

Reiner Brill, Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden,
Eschwege, (Erster Stadtrat u. Stadtkämmerer), Aufsichtsratsmitglied bis zum 30.09.2016

Thomas Große, Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden,
Eschwege, (Erster Stadtrat), Aufsichtsratsmitglied ab dem 01.10.2016

Ulrich Eberle, Betriebsratsmitglied der Stadtwerke Eschwege GmbH
Eschwege, (Kaufmännischer Angestellter)

Alexander Feiertag, Stadtverordneter
Eschwege, (Dipl.-Ingenieur Stadt- und Landschaftsplanung)

Stefan Fiege, Stadtverordneter
Eschwege, (Dipl.-Geograph)

Heinz-Jürgen Gathmann, Stadtrat
Eschwege, (Bankkaufmann)

Patricia Hölzel, Stadträtin
Eschwege, (Rechtsanwaltsfachangestellte), Aufsichtsratsmitglied ab dem 20.05.2016

Heike Junghans, Betriebsratsmitglied der Stadtwerke Eschwege GmbH
Meißner, (Kaufmännische Angestellte)

Gerhard Marquardt, Stadtrat
Eschwege, (Angestellter), Aufsichtsratsmitglied bis zum 19.05.2016

Stefan Schneider, Stadtverordneter
Eschwege, (Referent/wissenschaftlicher Mitarbeiter)

Geschäftsführung

Markus Lecke, Geschäftsführer der Stadtwerke Eschwege GmbH
Hessisch Lichtenau, (Dipl.-Ingenieur)

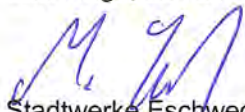
Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2016 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen Jahresüberschuss von 1.167 TEuro in voller Höhe den Gewinnrücklagen zuzuführen.

Eschwege, den 31. März 2017



Stadtwerke Eschwege GmbH
Markus Lecke, Geschäftsführer

Entwicklung des Anlagevermögens

zum

31. Dezember 2016

Anlagenpiegel für die Tätigkeit Elektrizitätsverteilung zum 31.12.2016

Anlagengruppe	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
	in €	in €	in €	in €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen				
I. 1.1 Konzessionen	0,00	0,00	0,00	0,00
I. 1.2 gewerbliche Schutzrechte	0,00	0,00	0,00	0,00
I. 1.3 EDV-Software	1.592.443,21	48.236,29	0,00	0,00
Summe I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.592.443,21	48.236,29	0,00	0,00
II. Sachanlagen				
II. 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				
II. 1.1 Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Bauten	2.732.939,16	17.872,08	0,00	0,00
II. 1.2 Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	3.203,96	0,00	0,00	0,00
II. 1.3 Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu 1.1 gehören	844.836,18	0,00	0,00	0,00
II. 2. technische Anlagen und Maschinen				
II. 2.1 Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen				
II. 2.1.a Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 2.1.b Bezugsanlagen	1.363.570,15	0,00	15.452,35	0,00
II. 2.2 Verteilungsanlagen				
II. 2.2.a Stromverteilungsanlagen	7.923.820,27	219.739,12	0,00	2.094,76
II. 2.2.b Gasverteilungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 2.2.c Wasserspeicheranlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 2.2.d Leitungsnetze und Hausanschlüsse	35.369.331,17	967.839,17	112.355,70	98.533,43
II. 2.2.e Steuer- und Fernmeldeanlagen	2.660.430,99	54.134,09	0,00	0,00
II. 2.2.f Meßeinrichtungen	2.251.936,11	90.310,45	0,00	0,00
II. 2.2.g Straßenbeleuchtungsanlagen und -netze	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				
II. 3.1 andere Anlagen				
II. 3.1 andere Anlagen, die nicht zu 2.1	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 3.2 Betriebs- und Geschäftsausstattung				
II. 3.2.a Kraftfahrzeuge	698.381,12	35.583,79	162.783,13	0,00
II. 3.2.b Werkzeuge, Betriebs- und Geschäfts-	889.689,40	13.197,86	0,00	0,00
II. 4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				
II. 4.1 Wärme Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 4.2 Strom Anlagen im Bau	120.504,91	74.369,04	0,00	-100.628,19
II. 4.3 Gas Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 4.4 Wasser Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 4.5 Bäder Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe II. Sachanlagen	54.858.643,42	1.473.045,60	290.591,18	0,00
III. Finanzanlagen				
III. 1. Beteiligungen	2.550,00	0,00	0,00	0,00
III. 2. sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00
III. 3. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.120,00	0,00	0,00	0,00
Summe III. Finanzanlagen	5.670,00	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen I.-III.	56.456.756,63	1.521.281,89	290.591,18	0,00

31.12.2016	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015	
in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.640.679,50	1.392.049,87	65.710,38	0,00	1.457.760,25	182.919,25	200.393,34	
1.640.679,50	1.392.049,87	65.710,38	0,00	1.457.760,25	182.919,25	200.393,34	
2.750.811,24	1.264.857,61	79.100,18	0,00	1.343.957,79	1.406.853,45	1.468.081,55	
3.203,96	0,00	0,00	0,00	0,00	3.203,96	3.203,96	
844.836,18	609.474,18	15.184,00	0,00	624.658,18	220.178,00	235.362,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.348.117,80	1.343.660,15	3.205,00	15.452,35	1.331.412,80	16.705,00	19.910,00	
8.145.654,15	6.136.563,27	153.090,88	0,00	6.289.654,15	1.856.000,00	1.787.257,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
36.323.348,07	28.869.698,17	410.925,60	109.500,81	29.171.122,96	7.152.225,11	6.499.633,00	
2.714.565,08	2.470.579,99	35.295,09	0,00	2.505.875,08	208.690,00	189.851,00	
2.342.246,56	2.212.850,11	96.405,45	0,00	2.309.255,56	32.991,00	39.086,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
571.181,78	574.178,12	44.181,79	162.783,13	455.576,78	115.605,00	124.203,00	
902.887,26	714.204,01	49.756,84	0,00	763.960,85	138.926,41	175.485,39	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
94.245,76	0,00	0,00	0,00	0,00	94.245,76	120.504,91	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
56.041.097,84	44.196.065,61	887.144,83	287.736,29	44.795.474,15	11.245.623,69	10.662.577,81	
2.550,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.550,00	2.550,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
3.120,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.120,00	3.120,00	
5.670,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.670,00	5.670,00	
57.687.447,34	45.588.115,48	952.855,21	287.736,29	46.253.234,40	11.434.212,94	10.868.641,15	

Stadtwerke Eschwege GmbH

Lagebericht

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Eschwege GmbH ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen mit den Unternehmenssparten Strom, Erdgas, Wasser, Wärme und Bäder. Die wesentlichen Geschäftsfelder erstrecken sich auf den Strom- und Erdgasvertrieb, den Betrieb von Strom-, Gas- und Wasserversorgungsnetzen, die Energieerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen sowie dem Betrieb des espada Freizeitbades in Eschwege. Die strategische Ausrichtung der Stadtwerke Eschwege GmbH ist regional geprägt. Alleinige Gesellschafterin der Stadtwerke Eschwege GmbH ist die Kreisstadt Eschwege.

Im Bereich

Strom- und Erdgasvertrieb

werden Privatkunden sowie Industrie- und Gewerbekunden vor allem im konzessionierten Netzgebiet beliefert. Weiterhin werden Kunden in fremden Netzgebieten beliefert. Die Belieferung von Strom- und Gaskunden außerhalb der eigenen Versorgungsnetze gewinnt weiter an Bedeutung und Umsatzstärke. Hier zeigt die Gesellschaft insbesondere bei der Betreuung von Filialkunden sowie durch gebündelte Beratungs- und Dienstleistungsangebote ihre Vertriebsstärken. Zunehmende wirtschaftliche Bedeutung gewinnt die Energieerzeugung aus Windkraft. Die Gesellschaft ist in dieser Sparte im Wettbewerbsumfeld aktiv.

Im Bereich

Netzbetrieb Strom und Gas

werden Strom- und Gasversorgungsnetze in der Kreisstadt Eschwege und weiteren Gemeinden im Umfeld der Kreisstadt des Werra-Meißner-Kreises betrieben. Für die Versorgung mit Strom bestehen mit der Kreisstadt Eschwege, den Städten Waldkappel und Wanfried sowie den Gemeinden Meinhard, Meißner, Ringgau, Wehretal und Weißenborn Konzessionsverträge. Für die Versorgung mit Gas sind mit der Kreisstadt Eschwege und der Stadt Waldkappel langjährige Konzessionsverträge geschlossen. In dieser Sparte bewegt sich die Gesellschaft im regulierten Umfeld.

Der Bereich

Wasser

umfasst die Wasserbereitstellung und den Betrieb des Wasserleitungsnetzes für die Bevölkerung der Kreisstadt Eschwege. Die direkte Belieferung der Endkunden mit Trinkwasser wird durch den Wasserversorgungsbetrieb Eschwege, einem Eigenbetrieb der Kreisstadt Eschwege realisiert. Das Wasserverteilnetz der Stadtwerke Eschwege GmbH wird an diesen Wasserversorgungsbetrieb Eschwege verpachtet. Die Stadtwerke Eschwege GmbH fungiert als kaufmännischer und technischer Betriebsführer sowie als Wasserlieferant des Eigenbetriebes. Weiterhin spielen Dienstleistungen in Form von Betriebsführungen für die regional angrenzenden Wasserversorgungsunternehmen eine nicht unerhebliche Rolle der Wertschöpfung in der Sparte Wasser.

Zudem erzeugt die Gesellschaft im Bereich

Wärme

Strom und Wärme in mehreren Nahwärmeinseln mit Blockheizkraftwerken. Neben der Wärmeerzeugung aus Erdgas gewinnt die Erzeugung aus regenerativen Energiequellen als vorrangige Wärmequellen an Bedeutung.

Der Bereich

Bäder

umfasst den Betrieb des espada Freizeitbades. Dieses bietet privaten Badegästen sowie Vereinen, Schulen und weiteren Gruppen ganzjährig optimale Trainings- und Wassersportangebote. Das Angebot im espada Freizeitbad wurde in den vergangenen Jahren erweitert. Durch die Konzentration auf ein ganzjähriges, hallenbadorientiertes Leistungsspektrum konnte eine Attraktivierung des Bades sowie eine Besuchersteigerung im Vergleich zu den Vorjahren erreicht werden.

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keinen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten unternommen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die weiterhin solide konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein gegenüber den Vorjahren weiter steigendes Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahresdurchschnitt 2016 um 1,9 % höher als im Vorjahr¹. Im vorangegangenen Jahr war das BIP in ähnlicher Größenordnung gewachsen (+ 1,7 %), 2013 lediglich um 0,5 %. Damit lag das Wirtschaftswachstum im Jahr 2016 erheblich über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von + 1,4 %, was für einen allgemein anhaltenden Aufschwung der deutschen Wirtschaft spricht.

Der Energieverbrauch in Deutschland stieg 2016 mit 1,1 % Steigerung gegenüber dem Vorjahr weiter an. Den größten Einfluss auf den Zuwachs hatte die etwas kühlere Witterung. Weiterhin beruht der Zuwachs auf dem Schalttag im vergangenen Jahr. Senkend wirken die Bemühungen zu mehr Energieeffizienz. Ohne die verbrauchssteigernde Wirkung der kühleren Witterung wäre der Energieverbrauch nur um 0,6 % gestiegen.

Der Erdgasverbrauch stieg kräftig um 9,5 % auf 3.022 PJ beziehungsweise 103,1 Mio. t. SKE. Hauptursache war die im Vergleich zum sehr milden Vorjahr kühlere Witterung im vierten Quartal und der damit verbundene höhere Einsatz von Erdgas zu Wärmezwecken. Auch in Kraftwerken, insbesondere Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen sowie Gaskraftwerken kam es zu einem Mehreinsatz von Erdgas.²

Die erneuerbaren Energien erhöhten ihren Beitrag um insgesamt 2,8 % auf 1.689 PJ. Die Stromerzeugung aus Biomasse nahm um rund 3,9 % zu. Die Stromerzeugung aus Wasserkraft (ohne

¹ Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 12.01.2017

² AGEB, Bericht zum Energieverbrauch 2016 vom 02.03.2017

Pumpspeicher) nahm um knapp 11 % zu, bei der Windkraft an Land und auf See kam es dagegen insgesamt zu einem Rückgang um 2,3 %. Der Beitrag der Solarenergie (Photovoltaik und Solarthermie) sank um 1,2 %.³

Die Struktur des Energieverbrauchs (Energimix) in Deutschland wird weiterhin vom Mineralöl (34 %) geprägt. Erdgas deckt infolge seines Zuwachses jetzt knapp 23 % des Verbrauchs. Die Steinkohle kommt auf einen Anteil von gut 12 % und auf die Braunkohle entfallen rund 11 %. Die erneuerbaren Energien steigerten ihren Anteil leicht auf aktuell 12,6 %. Insgesamt basiert die deutsche Energieversorgung auf einem breiten Energieträgerangebot.⁴

Die Rahmenbedingungen in der Energiebranche haben sich in den zurückliegenden Jahren entscheidend verändert. Die Liberalisierung der Märkte, die zunehmenden regulatorischen Anforderungen sowie die Energiewende setzen alle Marktteilnehmer unter Druck. Die im Vorjahr gesunkenen Weltmarktpreise für Erdgas wurden durch die in 2016 stetig steigenden Preise nahezu auf Vor-Vorjahresniveau gehoben. Die Steigerung von April bis Dezember 2016 des Erdgaspreis - Natural Gas (ISIN: XD0002745517) war mit mehr als 60 % zu verzeichnen. Ein Blick auf die Entwicklung des Strompreises an der Strombörse zeigt in 2016 eine stark sprunghafte Entwicklung, in der zweiten Jahreshälfte jedoch gering ansteigende Tendenz. Die Preise lagen im Mittel bei 35,47 Euro/MWh (Phelix Day Base).

Geschäftsverlauf

Allgemeines

Die Stadtwerke Eschwege GmbH schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.167 TEuro (i. Vj. 935 TEuro) ab. Somit wurde der im Wirtschaftsplan 2016 geplante Jahresüberschuss in Höhe von 397 TEuro (i. Vj. 435 TEuro) deutlich überschritten. Grund hierfür waren im Wesentlichen die um 21,4 % gegenüber der Planung geringeren Materialaufwendungen (31.557 TEuro (i. Vj. 32.996 TEuro), die sich auch im gesunkenen Umsatz widerspiegeln. Weiterhin waren die Abschreibungen gegenüber dem Plan um 2,9 % geringer und betrugen 2.448 TEuro (i. Vj. 2.367 TEuro). Auch die Personalkosten mit 6.065 TEuro (i. Vj. 5.927 TEuro) konnten 3,6 % unter dem Planansatz gehalten werden.

Strom- und Erdgasvertrieb

Der mengenmäßige Stromabsatz an Endverbraucher ist um 21,2 % auf 92 GWh (i. Vj. 117 GWh) gesunken. Nahezu stabil stellt sich der Absatz an Tarifkunden mit 56 GWh (i. Vj. 58 GWh) dar. Der Rückgang ist weiterhin durch das Sondervertragskundensegment mit einer Absatzmenge von 36 GWh (i. Vj. 59 GWh) bestimmt. Die Gründe hierfür sind zum einen, dass Kundenverluste nicht in gleicher Höhe durch Kundengewinne kompensiert werden konnten, zum anderen, dass im Privat- wie auch im Gewerbe- und Industriesektor Maßnahmen zur Energieeffizienz greifen und dies somit zu Verbrauchreduzierungen führt.

Der Absatzrückgang konnte jedoch innerhalb der erzielten Umsatzerlöse teilweise kompensiert werden. Die Umsatzerlöse aus Stromlieferungen an Tarifkunden sowie Sondervertragskunden (inklusive Stromsteuer) sind um 8,0 % auf 19.767 TEuro (i. Vj. 21.383 TEuro) gesunken. Im Tarifkundenbereich blieben die Verkaufspreise stabil. Es gab keine wesentlichen Preisänderungen. Die Umsatzreduzierungen sind weitestgehend auf gesunkene Absatzmengen zurückzuführen.

³ AGEB, Bericht zum Energieverbrauch 2016 vom 02.03.2017

⁴ AGEB, Bericht zum Energieverbrauch 2016 vom 02.03.2017

Der mengenmäßige Gasabsatz an Endverbraucher ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 % auf 150 GWh (i. Vj. 148 GWh) angestiegen. Daran ist wetter- bzw. Temperaturabhängig der Absatz an Tarifkunden mit einer Steigerung um 1,9 % auf 119 GWh (i. Vj. 117 GWh) maßgeblich beteiligt. Beim Absatz an Sondervertragskunden konnte die Menge nahezu auf Vorjahresniveau mit 31 GWh (i. Vj. 31 GWh) gehalten werden.

Im Gasbereich gab es eine Tarifpreissenkung im vierten Quartal 2016. Die Umsatzerlöse aus Gaslieferungen an Tarifkunden sowie Sondervertragskunden (inklusive Energiesteuer) blieben jedoch aufgrund der kühlen Witterung im vierten Quartal mit einem Rückgang -1,5 % auf Vorjahresniveau auf 7.304 TEuro (i. Vj. 7.416 TEuro) gegenüber dem Vorjahr.

Netzbetrieb Strom und Gas

Durch den Netzbetrieb Strom wurden im Geschäftsjahr 22.968 (i. Vj. 23.780) Kunden versorgt. Der Kundenrückgang lässt sich durch die demografische Entwicklung und den allgemeinen Bevölkerungsrückgang im Versorgungsgebiet erklären. Insgesamt wurden an Endverbraucher und Weiterverteiler (inkl. des Eigenverbrauchs) 150 GWh (i. Vj. 151 GWh) ausgespeist.

Diese gegenüber dem Vorjahr relativ stabilen Ausspeisemengen zeigen sich ebenfalls für die im Netzgebiet aktiven Drittlieferanten. Die mengenmäßige Stromdurchleitung an Drittlieferanten blieb im Geschäftsjahr mit einer Reduzierung um 0,1 % in der Höhe von 55 GWh (i. Vj. 55 GWh) konstant. Die Umsatzerlöse im Strom Netz unterschritten die zulässigen Erlöse um 2,1 %. Die Mindererlöse werden auf das Regulierungskonto vorgetragen und erhöhen in der 3. Regulierungsperiode die Erlösobergrenze.

Die mengenmäßige Gasdurchleitung von Drittlieferanten hat sich im Geschäftsjahr um 27,3 % auf 56 GWh (i. Vj. 48 GWh) gegenüber dem Vorjahr erhöht. Begründet wird der Anstieg vor allem durch den Wechsel von Kunden des eigenen Vertriebs zu anderen Gaslieferanten. Die Umsatzerlöse lagen um 10,3 % über den zulässigen Erlösen. Die Mehrerlöse werden auf das Regulierungskonto vorgetragen und mindern in der 3. Regulierungsperiode die Erlösobergrenze.

Wasser

Das Wassernetz der Kreisstadt Eschwege umfasst 6.888 (i. Vj. 6.772) Verbrauchsstellen. Der mengenmäßige Wasserabsatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,0 % auf 1.121.735 m³ (i. Vj. 1.111.015 m³). Die Umsatzerlöse aus Wasserlieferungen inklusive der Entgelte für die kaufmännische und technische Betriebsführung sowie aus der Verpachtung des Wassernetzes und der Erträge aus der Auflösung des Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse bleiben mit 0,1 % Steigerung und einer Höhe von 3.331 TEuro (i. Vj. 3.328 TEuro) stabil. Die Stabilität begründet sich in der in den zum Vorjahr unveränderten Preisen für Pacht, Service und Wasserlieferung mit dem Wasserversorgungsbetrieb Eschwege. Die Betriebsführungstätigkeiten innerhalb der Wassersparte sowie die Wasserlieferungsmengen an Weiterverteiler sind ebenfalls auf Vorjahresniveau.

Wärme

Wie bereits im Vorjahr, zeigen die in den letzten Jahren getätigten Investitionen innerhalb der Wärmesparte Wirkung. Der mengenmäßige Wärmeabsatz konnte noch einmal gegenüber dem Vorjahr um 8,8 % auf 3,8 GWh (i. Vj. 3,5 GWh) gesteigert werden. Die Umsatzerlöse im Bereich Wärme stiegen durch das Mengenwachstum um 2,8 % auf 426 TEuro (i. Vj. 414 TEuro).

Bäder

Die Besucherzahl im espada Freizeitbad betrug im laufenden Geschäftsjahr 62.339 (i. Vj. 59.744) Badegäste. Hinzu kommen weitere Badnutzer aus Vereinen, dem Fitnessbereich, Schulen und weiteren Gruppen mit einer Anzahl von 32.547 (i. Vj. 32.474). Die Gesamtzahl der Badbesucher stieg um 2,9 % auf 94.886 Personen (i. Vj. 92.218). Die Umsatzerlöse der Sparte Bäder bestehend aus Eintritts- und Pachteinnahmen sowie den Erlösen aus der Wärme- und Stromerzeugung der BHKW-Wärmeerzeugungsanlage im espada Freizeitbad um 53,6 % auf 255 TEuro (i. Vj. 166 TEuro) erhöht. Der starke Anstieg ist unter anderem in der zum 1. Januar 2016 erfolgten Steigerung der Eintrittspreise begründet sowie weiterhin in der Zuordnung sonstiger Erlöse zu den Umsatzerlösen aufgrund des BilRUG. Das Ergebnis der Bäder-Sparte hat sich resultierend aus der Erhöhung der Eintrittspreise gegenüber dem Vorjahr mit -721 TEuro (i. Vj. -766 TEuro) verbessert. Negativ wirken die höheren Abschreibungen in der Bädersparte.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2016 wurden Investitionen in Höhe von 5.854 TEuro (i. Vj. 3.984 TEuro) durchgeführt. Damit wurde der Planansatz in Höhe von 11.293 TEuro (i. Vj. 10.404 TEuro) deutlich unterschritten. Die Planunterschreitung resultiert aus der zeitlichen Verschiebung.

Wie bereits in den Vorjahren, wurde das Stromverteilnetz mit einer Investitionssumme von 1.324 TEuro (i. Vj. 1.088 TEuro) weiter dem Bedarf entsprechend ausgebaut. Mit den Netzverstärkungen in Umspann- und Verteilanlagen wurde der steigenden Belastung durch die dezentralen Einspeisungen im Netzgebiet Rechnung getragen. Speziell die Ausgaben für die Verstärkung des Mittelspannungsnetzes sind mit 712 TEuro in den Investitionen für den Netzausbau in 2016 enthalten. Insgesamt wurden in der Sparte Elektrizitätsverteilung 1.499 TEuro (i. Vj. 1.327 TEuro) investiert.

Der Ausbau der Stromerzeugungssparte steht weiterhin im Fokus der Geschäftstätigkeit. Die getätigten Investitionen im abgelaufenen Geschäftsjahr umfassen mit 3.214 TEuro (i. Vj. 257 TEuro) insbesondere Projektentwicklungen von Windkraftanlagen sowie die Beteiligung an bestehenden Windkraftenerzeugungsgesellschaften.

Daraus resultierend stellen sich die Investitionen in das Finanzanlagevermögen mit 3.189 TEuro (i. Vj. 257 TEuro) dar.

Die Investitionen in die Modernisierung der Straßenbeleuchtungsanlagen wurden im geringen Maß weiter fortgeführt. Hier wurden in 2016 für die Beleuchtungsanlagen und für die Erneuerung und den Ausbau des Straßenbeleuchtungsnetzes 83 TEuro (i. Vj. 80 TEuro) investiert.

Im Bereich Gasversorgung wurden zum größten Teil Erhaltungs- und Erneuerungsinvestitionen in das Verteilnetz in Höhe von 304 TEuro (i. Vj. 352 TEuro) getätigt. Insgesamt lag der Investitionsumfang im Gasnetz bei 353 TEuro (i. Vj. 409 TEuro).

Innerhalb Wasserversorgungssparte wurden Investitionen in Höhe von 547 TEuro (i. 280 TEuro) getätigt. Hier wurden insbesondere Wasseraufbereitungsanlagen erneuert sowie in mehreren Baumaßnahmen Teile des Ortsverteilnetzes ersetzt.

Investitionen innerhalb der Wärmesparte mit 43 TEuro (i. Vj. 122 TEuro) dienten insbesondere der Erneuerung von bestehenden Wärmeversorgungsanlagen.

In der Bädersparte dienten Investitionen in Höhe von 48 TEuro (i. Vj. 1.495 TEuro) größtenteils der Erneuerung einzelner Anlagen sowie der Planungsleistungen für im Folgejahr fertigzustellende Investitionen.

Die Investitionen in gemeinsame Anlagen in Höhe von 51 TEuro (i. Vj. 14 TEuro) betreffen die allgemeine Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Entwicklung der Investitionen in das Sachanlagevermögen stellt sich wie folgt dar.

	2016 in TEuro	2015 in TEuro
Strom	1.623	1.407
Erdgas	353	408
Wasser	547	280
Wärme	43	122
Bäder	48	1.495
Gemeinsame Anlagen	51	15
	2.665	3.727

Hinzu kommen die die Investitionen in das Finanzanlagevermögen mit 3.189 (i. Vj. 257 TEuro).

Personal

Der Personalbestand hat sich wie folgt entwickelt:

	01.01.2016	31.12.2016
Angestellte	55	58
Arbeiter	38	37
Auszubildende	8	4
Geschäftsführer	1	1
	102	100

Lage des Unternehmens

Die Lage des Unternehmens ist nach wie vor geprägt vom operativen Geschäft. Insgesamt kann die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als gut zu bezeichnet werden.

Ertragslage

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.167 TEuro (i. Vj. 935 TEuro) ab. Dieses ergibt sich aus einem Betriebsergebnis von 2.281 TEuro (i. Vj. 2.040 TEuro), einem Beteiligungsergebnis von 436 TEuro (i. Vj. -17 TEuro), einem negativen Zinsergebnis von -534 TEuro (i. Vj. -520 TEuro), einem negativen periodenfremden Ergebnis von 378 TEuro (i. Vj. positiv 224 TEuro) und Ertragsteuern von -742 TEuro (i. Vj. -792 TEuro).

In 2016 stehen einer gegenüber dem Vorjahr um 3.141 TEuro gesunkenen Betriebsleistung von 43.989 TEuro (i. Vj. 47.130 TEuro) um 3.381 TEuro gesunkene Betriebsaufwendungen von 41.709 TEuro (i. Vj. 45.090 TEuro) gegenüber, die zu einer entsprechenden Zunahme des Betriebsergebnisses um 241 TEuro auf 2.281 TEuro (i. Vj. 2.040 TEuro) geführt haben.

Die geringe Änderung des Betriebsergebnisses gegenüber dem Vorjahr verteilt sich relativ gleichmäßig auf alle Sparten. Insbesondere die Betriebskosten in der Sparte Strom sonstiges sind gesunken. Da in gleichem Maße hier auch die Gesamtleistung gesunken ist, kommt es zu keiner nennenswerten Ergebnisauswirkung. Das Ergebnis der Bädersparte ist durch gestiegene Abschreibungen und durch gestiegene sonstige betriebliche Aufwendungen belastet. Gleichzeitig konnte in dieser Sparte aufgrund der Reduzierung von Materialkosten das Betriebsergebnis verbessert werden.

Das Zinsergebnis in Höhe von -534 TEuro (i. Vj. -520 TEuro) resultiert im Wesentlichen aus den Zinsaufwendungen für die bestehenden Darlehensverbindlichkeiten. Die Verschlechterung des Zinsergebnisses ist vor allem auf die Aufnahme zusätzlicher Darlehen zum Ende des vorvorherigen Geschäftsjahres zurückzuführen.

Das negative periodenfremde Ergebnis in Höhe von 378 TEuro (i. Vj. positiv 224 TEuro) resultiert unter anderem aus periodenfremdem Materialaufwand in Höhe von 361 TEuro (i. Vj. Ertrag 62 TEuro). Diese ergeben sich vor allem aus den nachträglichen Bilanzkreisabrechnungen für frühere Jahre.

Die periodengerechten Ertragsteuern in Höhe von -638 TEuro (i. Vj. -792 TEuro) verminderten sich vor allem aufgrund der steuerlichen Zuordnung der Erträge in der Vorperiode.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist als stabil zu bezeichnen. Das Finanzmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2016 durch die eigenen Einnahmen und Kredite jederzeit gesichert.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2016 einen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 5.366 TEuro (i. Vj. 2.777 TEuro). Dieser resultiert insbesondere aus dem zahlungswirksamen Periodenergebnis, den Abschreibungen und der Zunahme der Rückstellungen.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit ist insbesondere aufgrund der vorgenommenen Investitionen in das Anlagevermögen mit -5.133 TEuro (i. Vj. -4.676 TEuro) negativ.

Die Abführung des Vorjahresergebnisses an die Gesellschafter in Höhe von 600 TEuro (i. Vj. 325 TEuro), die vorgenommene Nettokreditteilung in Höhe von 1.232 TEuro (i. Vj. Nettokreditaufnahme 6.922 TEuro) sowie die erhaltenen Zuschüsse und Zuwendungen in Höhe von 109 TEuro (i. Vj. 638 TEuro) sind hauptsächlich für den negative Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 2.259 TEuro (i. Vj. positiver Cash Flow 6.719 TEuro).

Der Bestand an flüssigen Mitteln hat sich damit von 5.876 TEuro um 2.026 TEuro auf 3.850 TEuro zum 31. Dezember 2016 vermindert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 671 TEuro auf 43.053 TEuro erhöht. Die Erhöhung resultiert auf der Aktivseite zum einen aus der Steigerung des Anlagevermögens um 3.171 TEuro auf 32.873 TEuro. Grund hierfür waren die im Geschäftsjahr getätigten Investitionen. Mindernd trug die Reduzierung des Umlaufvermögens um -2.500 TEuro auf 10.180 TEuro aufgrund der um 2.026 TEuro auf 3.850 TEuro gesunkenen flüssigen Mittel zur Bilanzentwicklung bei.

Auf der Passivseite sind die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr um 517 TEuro auf 2.889 TEuro gestiegen.

Das unter Einbeziehung des Eigenkapitalanteils des Sonderpostens für Investitionszuwendungen sich ergebende wirtschaftliche Eigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr um 271 TEuro auf 16.588 TEuro angestiegen. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote liegt aufgrund des positiven Jahresergebnisses sowie der um 1 % gestiegenen Bilanzsumme bei 38,5 %.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Zu den finanziellen Leistungsindikatoren der Stadtwerke Eschwege GmbH zählen vor allem der Jahresüberschuss sowie das Betriebs- und das Zinsergebnis. Wir verweisen hinsichtlich der Entwicklung dieser Leistungsindikatoren auf den Abschnitt Ertragslage.

Zu den nicht finanziellen Leistungsindikatoren gehört die Kundenzufriedenheit, die durch regelmäßige Umfragen bei den Strom- und Gaskunden sowie durch die Reklamations- bzw. Wechselquote ermittelt wird. Die Kundenzufriedenheit bei der Gesellschaft wird als nahezu unverändert gut eingeschätzt. Dies lässt sich im Wesentlichen durch ein relativ geringes Reklamationsvolumen belegen. Im Geschäftsjahr 2015 gab es lediglich fünf (i. Vj. fünf) Beschwerdefälle, die nach § 111b Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) einzustufen sind. Die Fälle konnten in 2016 ohne weitere Vorlage bei der Schlichtungsstelle gelöst werden. In 2016 selbst gab es keine derartigen Beschwerdefälle. Zudem liegt die Kundenwechselquote im eigenen Netzgebiet in den Bereichen Strom und Erdgas nach wie vor auf einem niedrigen Niveau, was im harten Wettbewerb des liberalisierten Energiemarktes nicht als selbstverständlich angesehen werden kann. Im Bereich Strom ist die Wechselquote im eigenen Netzgebiet von 8,72 % zum Vorjahresende auf 9,75 % zum Ende des Geschäftsjahres angestiegen. Im Vergleich stärker stieg die Erdgas-Wechselquote im eigenen Netzgebiet von 8,94 % im Vorjahr auf 10,88 % an.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Alle wesentlichen Bereiche der Stadtwerke Eschwege GmbH sind in einem Risikomanagementsystem erfasst und bewertet. Die Bewertung stützt sich auf wirtschaftliche Kennzahlen des Unternehmens sowie auf die fachliche Einschätzung der Unternehmensbereiche hinsichtlich technischer und wirtschaftlicher Bewertung. Die Inhalte werden von der Geschäftsleitung sowie von leitenden Mitarbeitern der Unternehmensbereiche geprüft und festgelegt.

Darüber hinaus werden mit weiteren Systemen die aktuellen Risiken regelmäßig erfasst und bewertet. Hierzu zählen regelmäßige Berichte an den Aufsichtsrat und an die Geschäftsführung sowie tagesaktuelle Finanzpläne und die stetige Überwachung der Liquidität des Unternehmens. Nicht zuletzt trägt der strukturierte Stromeinkauf mit dem Portfoliomanagement zur Risikostreuung bei.

Das Qualitätsmanagementsystem und das technische Sicherheitsmanagement tragen weiterhin zur Risikobewertung bei.

Einzelrisiken und Chancen

Strom- und Erdgasvertrieb

Zu den Einzelrisiken im Strom- und Erdgasvertrieb zählen insbesondere die branchenüblichen Preis-, Mengen-, Prognose- und Strukturierungsrisiken bei der Beschaffung und dem Absatz von Energie. Die Risiken auf der Beschaffungsseite werden im Bereich der Strombeschaffung durch strukturierte Beschaffungsvorgänge und ein aktives Portfoliomanagement reduziert. Bei der Gasbeschaffung werden Risiken durch die bestehenden Vollversorgungsverträge begrenzt.

Das Portfoliomanagement im Bereich der Strombeschaffung dient nicht nur der Begrenzung der Risiken in der Beschaffung, sondern bietet der Gesellschaft auch die Chance sinkende Marktpreise auszunutzen und flexibler auf Mengenänderungen zu reagieren. Zudem kann die Stadtwerke Eschwege GmbH im Bereich der Gasbeschaffung von guten Marktkenntnissen profitieren.

Im Bereich des Energievertriebs wurde für die abgeschlossenen bzw. erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte für Strom und Gas in Übereinstimmung mit IDW ERS ÖFA 3 (Stand: 22. September 2014) eine Gesamtbetrachtung vorgenommen. Aus den auf Basis von Jahresscheiben für die Jahre 2017 bis 2020 für Strom und Gas gebildeten Portfolios ergaben sich keine drohenden Verluste.

Durch die Liberalisierung des Energiemarktes ergeben sich zudem Wettbewerbsrisiken im Absatz von Strom und Erdgas. Diese Risiken resultieren vor allem aus dem sehr stark preisorientierten Markt in Deutschland und entsprechend starker Wechselwilligkeit unserer Kundschaft. Wir sehen uns durch unsere Stellung als Marktführer im eigenen Netzgebiet und unseres Serviceangebots in diesem Verdrängungswettbewerb gut aufgestellt. Dennoch besteht das Risiko sinkender Marktanteile im eigenen Netzgebiet sowie rückläufiger Margen.

Die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten auf fremde Netzgebiete eröffnet der Gesellschaft die Chance, den Verlust von Kunden im eigenen Netzgebiet zu kompensieren und zusätzlich den Absatz zu steigern.

Netzbetrieb Strom und Gas

Mit Einführung der Anreizregulierung ab dem 1. Januar 2009 werden die Netznutzungsentgelte durch individuelle effizienzbasierende Erlösobergrenzen bestimmt. Demnach ergibt sich das Risiko, dass die Netzkosten dauerhaft über den Vorgaben aus den Erlösobergrenzen liegen und es nicht gelingt, durch Maßnahmen zur Effizienzsteigerung den Erlösrückgang zu kompensieren.

Die Prüfung der Kosten für die Erlösobergrenze Gas in der 2. Regulierungsperiode (2013 bis 2017) ist abgeschlossen. Gegenüber den beantragten Kosten hat sich eine erhebliche Kürzung ergeben. Der Bescheid zur Bestimmung der Ausgangslage der 2. Regulierungsperiode Gas liegt mit Datum 25.08.2014 vor. Der Erlöspfad sieht eine jährliche Senkung vor, die durch den Effizienzwert in Höhe von 89,97 % im vereinfachten Verfahren Gas fest vorgegeben ist. Im Geschäftsjahr wurde im Gasbereich auf Basis der Kosten des Jahres 2015 ein Antrag auf Kostenprüfung gestellt. Der Bescheid hierfür wird im Jahr 2017 erwartet. Dieser liefert die Erlösobergrenzengrundlage für die in 2018 beginnende 3. Regulierungsperiode im Bereich Gas.

Die Kostenprüfung für die Erlösobergrenze Strom in der 2. Regulierungsperiode (2014 bis 2018) zeigt eine Kürzung im einstelligen Prozentbereich gegenüber den beantragten Kosten. Der Bescheid der Regulierungsbehörde ist zum 12.06.2015 erlassen worden. Der Effizienzwert für die 2. Regulierungsperiode Strom (2014-2018) beträgt im vereinfachten Verfahren 96,14 % und gibt somit den Senkungsgrad der genehmigten Erlösobergrenze vor. Das Geschäftsjahr 2016 dient als Basisjahr Strom zur Bestimmung der Ausgangsgröße für die 3. Regulierungsperiode und für den zu stellenden Kostenantrag.

Wasser

Im Bereich Wasser führen hohe Fixkostenanteile bei sinkenden Verbrauchsmengen zu einer möglichen dauerhaften Kostenunterdeckung aufgrund der mengenorientierten Wasserpreise. Durch die vertraglich geregelte Prüfung der Kostenentwicklung wird innerhalb des bestehenden Pacht- Service- und Wasserlieferungsvertrags mit dem Wasserversorgungsbetrieb Eschwege dieses Risiko begrenzt. Die Höhe der Entgelte wird durch die zuständigen Gremien der beiden Vertragsparteien auf Grundlage der von der Stadtwerke Eschwege GmbH vorzulegenden Kalkulation einvernehmlich festgestellt. Diese Neukalkulation ist in 2014 erfolgt. In 2016 wurde mit vollständiger Kostendeckung und einem ausgeglichenen Ergebnis in der Wassersparte das Geschäftsjahr abgeschlossen. Zudem wird durch Optimierung der Beschaffung sowie einem effizienten Kostenmanagement die Sparte Wasser weiter gestärkt.

Wärme

Lieferausfälle durch einen technischen Ausfall der Blockheizkraftwerke stellt ein wesentliches Risiko in der Sparte Wärme dar. Weiterhin hätte ein Wegfall von Kunden negative Auswirkungen auf die Rendite der Investition in die Blockheizkraftwerke. Den beiden Risiken werden durch regelmäßige Wartungen der Blockheizkraftwerke und ein aktives Kundenmanagement entgegen gewirkt. Chancen ergeben sich in dieser Sparte aus weiteren Wärmecontractingprojekten.

Bäder

Durch den Betrieb des espada Freizeitbades wird die Ertragslage der Gesellschaft belastet. Um diesem Risiko zu begegnen, nutzt die Gesellschaft ein konsequentes Kostenmanagement.

Weitere Risiken

Kreditausfallrisiken begegnet die Gesellschaft insbesondere durch das bestehende Mahnwesen.

Liquiditätsrisiken werden durch das laufende Finanzmanagement vermindert.

Um den neuen gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden, müssen weiterhin organisatorische Prozesse und IT-Systeme angepasst werden. Die ordnungsmäßige Umsetzung weiterer Vorgaben, insbesondere die Stärkung der IT-Sicherheit stellt dabei für die Gesellschaft eine Herausforderung für die nächsten Jahre dar.

Zur Sicherung des Zinsänderungsrisikos hat die Gesellschaft vier Zinsswaps abgeschlossen. Die Swaps stehen im direkten Zusammenhang mit den Darlehensverbindlichkeiten und bilden mit diesen

Bewertungseinheiten in Form von Mikro-Hedges. Wir verweisen hierzu auf unsere Ausführungen im Anhang.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft vor allem aus dem weiterhin schwierigen Wettbewerbsumfeld, den schwankenden Energiepreisen sowie politischen und regulatorischen Entscheidungen sowie Veränderungsprozessen im Marktumfeld, vor allem durch die Energiewende, ergeben. Aufgrund unserer finanziellen Stabilität und unserem Risikomanagement sehen wir uns für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Prognosebericht

Allgemeines

Wie in den Jahren zuvor wird die Stadtwerke Eschwege GmbH die ländliche Struktur des Werra-Meißner-Kreises nutzen und die Regionalität intensiv in den Vordergrund des zukünftigen Wirkens stellen. Die Kundenstruktur gilt es mit marktfähigen Produkten zu bedienen und somit positiv für die Stadtwerke Eschwege GmbH einzustellen. Die regionale Verbundenheit der Stadtwerke Eschwege GmbH wird auch in der Zusammenarbeit von Bürgergenossenschaften in bereits bestehenden und zukünftigen Windparkgesellschaften intensiv ausgebaut und sorgt somit für weitere regionale Nähe. Die gute Zusammenarbeit in der SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG, Wolfhagen spiegelt sich im weiteren gemeinsamen Aufbau von neuen Windparkprojekten wieder, von denen die Stadtwerke Eschwege GmbH partizipieren wird. Zukunftsorientiert wird auch der weitere Ausbau der Ladeinfrastruktur für die Vermarktung von Elektromobilität sein. Die Stadtwerke Eschwege GmbH wird zukünftig verstärkt ausbilden, um den erkennbaren und bereits jetzt schon stark spürbaren Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Aber auch die Fort- und Weiterbildung wird konsequent vorangetrieben, um auch auf der Führungsebene gutes Personal kontinuierlich vorhalten zu können. Ein weiteres Zukunftsthema wird die Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Kommunale Kooperation mbH (GkK) sein. Die Stadtwerke Eschwege GmbH ist Gründungsmitglied und der Sitz der Gesellschaft ist Eschwege. In dieser Kooperation wird unter anderem das wichtige Projekt „Smart Meter Gateway Administration“ gemeinsam vorangetrieben. Auch wird die Stadtwerke Eschwege GmbH über diese Kooperation in Brüssel für kleinere und mittlere Stadtwerke wichtige Lobbyarbeit leisten.

Netzbetrieb Strom und Gas

Im laufenden Geschäftsjahr 2017 steht die Zertifizierung nach DIN ISO 27001 und damit die Umsetzung des IT-Sicherungsgesetzes an. Die Stadtwerke Eschwege GmbH hat umfangreiche Maßnahmen sowie Schulungen ausgelöst. Bereits in der ersten Jahreshälfte soll die Zertifizierung sowohl durch ein internes als auch durch das externe Audit erlangt werden. Die nun höher gesetzten Anforderungen an die Informationssicherheit sowie die aus dem IT-Sicherungsgesetz resultierenden komplexen Aufgabenstellungen führen in den nächsten Jahren zu Verstärkungen der organisatorischen und IT—Technischen Maßnahmen sowie auch zu entsprechenden Kostensteigerungen hierfür. Wie in den letzten Jahren ist der Zubau von EEG-Anlagen im Netzgebiet der Stadtwerke Eschwege GmbH zurückgegangen und wird nach derzeitiger Einschätzung auch in 2017 nicht signifikant steigen, bzw. sich verändern. Der Umgang bzw. eine sich daraus resultierende Vermarktung mit zukunftsorientierter Speichertechnologie wird ein weiteres Betätigungsfeld für die Stadtwerke Eschwege GmbH darstellen. Das Gasnetz wurde im Geschäftsjahr 2016 nur in der Unterhaltung, nicht im Zubau betrieben. Dieser Trend wird auch in 2017 erwartet.

Energievertrieb Strom und Erdgas

Dank der guten Einkaufsstrategie konnte die Stadtwerke Eschwege GmbH im Jahr 2016 den Gaspreis für die Kundschaft deutlich senken. Diese Preisentwicklung setzt sich für das ganze Jahr 2017 und nach jetziger Marktbetrachtung tendenziell auch in 2018 fort. Der Strompreis für die Kunden der Stadtwerke Eschwege GmbH blieb in 2016 konstant. Jedoch wurde aufgrund der Entwicklung der Netzentgelte der Übertragungsnetzbetreiber, insbesondere im Bereich der Grund- und Leistungsentgelte für 2017 eine geringe Anpassung im Bereich des Grundpreiselementes notwendig. Die Steigerung der EEG – Belastung konnte für das Jahr 2017 durch Einkaufsvorteile kompensiert werden, sodass der Preisanteil für die elektrische Energie in 2017 konstant gehalten werden kann. Die Fehlerquote im Bilanzkreismanagement Strom wurde nochmals optimiert und liegt jetzt unter 2,5 %. Dies dokumentiert und unterstreicht die richtige Entscheidung der Qualitätssicherung der Bilanzierung durch die Mitarbeiter im eigenen Hause.

Wasser

Der Fokus im laufenden Geschäftsjahr wird in der Neuausrichtung des Wasserbezuges und der Sicherstellung des Wasserdargebotes gesehen. Die Maßnahmen zur Kostenoptimierung der letzten Jahre haben sich als wirkungsvoll im Bereich Wasser erwiesen und werden konsequent fortgeführt. Die Anstrengungen zur Vereinbarung von Kooperationen und Betriebsführungen mit weiteren möglichen Partnern werden intensiv betrieben. Die Stadtwerke Eschwege GmbH ist daran interessiert, das Dienstleistungsangebot weiter auszubauen. Die Komplexität der IT – Unterstützung im Echtzeitbetrieb zur Wassergewinnung und Wasserversorgung ist enorm gestiegen. Daher wird die Stadtwerke Eschwege GmbH intensiv auf interne Schulung des Personals setzen.

Wärme

Im Bereich Wärme steht wie in den letzten Jahren auch der Ausbau von Wärme-Contracting im Focus. Hier ist eine enge Zusammenarbeit mit der Kommune im Bereich der „energetischen Quartierssanierung“ vorgesehen. Dies gilt auch für kreisbezogenen Projekte.

Bäder

Das Fitness und Relax Becken zur Erweiterung des Bäderangebotes wird gut angenommen. Im Jahr 2016 wurden verschiedene Angebote optimiert und ein Online-Buchungsportal für Kurse und Veranstaltungen eingerichtet. Das Kursangebot soll weiter ausgebaut werden. Für den Fitnessbereich wurde mit einem Betreiberwechsel mit neuer konzeptioneller Ausrichtung der Grundstein für eine nachhaltige Flächennutzung zur Ergänzung und Attraktivierung des Bäder- und Fitnessangebots gelegt. Die Besucherzahlen sind nochmals gestiegen. Im Geschäftsjahr wurde die für viele Geschäftsbereiche des Unternehmens bereits bestehende QM-Zertifizierung nach DIN ISO 9001 auf den Bäderbereich ausgeweitet. Hiervon versprechen wir uns für die Zukunft eine Verstärkung der Kundenausrichtung und eine für die Kunden spürbare Qualitätssteigerung sowie auch Prozessoptimierungen durch die Integration in das unternehmensweite QM-System. Beide Maßnahmen werden das hohe Defizit im Spartenergebnis jedoch nicht signifikant verändern. Im Frühsommer 2017 ist die Eröffnung des „espadino WasserSpaßGartens“ zum Start der Sommersaison anvisiert. Diese neue Attraktion soll das Konzept des Familien Freizeitbades weiter abrunden.

Ergebnisprognose

Für das Geschäftsjahr 2017 wird mit einem Jahresüberschuss von 425 TEuro gerechnet.

Die Monate Januar und Februar waren von stärkeren Nachfrösten geprägt, sodass die Durchschnittstemperaturen unter dem langfristigen Monatsmittelwerten liegen. Dies geht einher mit einem gutem Gas- und Stromabsatz und mit zu erwartenden positiven Umsätzen, sodass davon ausgegangen werden kann, dass die geplanten Absatzmengen erreicht werden können und somit das Planergebnis erfüllt werden kann.

Eschwege, den 31. März 2017



Stadtwerke Eschwege GmbH
Markus Lecke, Geschäftsführer

Stadtwerke Eschwege GmbH

Tätigkeitsabschlüsse für Tätigkeiten

nach § 6b Abs. 3 S. 1 EnWG

für das Geschäftsjahr 2016

Tätigkeitsabschlüsse für Tätigkeiten

nach § 6b Abs. 3 S. 1 EnWG

(Strom Netz)

Bilanz für die Tätigkeit Elektrizitätsverteilung zum 31.12.2016

Aktiva

	31.12.2016		31.12.2015	
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		182.919,25		200.393,34
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.630.235,41		1.706.647,51	
2. Technische Anlagen und Maschinen	9.266.611,11		8.535.737,00	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	254.531,41		299.688,37	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	94.245,76	11.245.623,69	120.504,91	10.662.577,79
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	2.550,00		2.550,00	
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		0,00	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.120,00	5.670,00	3.120,00	5.670,00
Summe Anlagevermögen		11.434.212,94		10.868.641,13
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		252.835,67		175.303,42
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.874.997,75		1.858.566,41	
2. Forderungen gegenüber Gesellschafter	40.362,01		85.383,79	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	194.741,88	2.110.101,64	222.530,91	2.166.481,11
III. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				
		1.410.611,39		2.017.456,32
Summe Umlaufvermögen		3.773.548,70		4.359.240,85
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.148,76		2.853,12
		15.209.910,40		15.230.735,10

Passiva

	31.12.2016		31.12.2015	
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Eigenkapital				
I. Zugeordnetes Kapital	1.000.000,00		1.000.000,00	
II. Kapitalrücklagen	721.527,43		721.527,43	
III. Gewinnrücklagen				
Andere Gewinnrücklagen	3.234.006,58		6.924.041,15	
IV. Jahresüberschuss	629.153,67	5.584.687,68	749.003,80	9.394.572,38
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen				
1. Empfangene Ertragszuschüsse	132.058,54		190.127,93	
2. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse	1.085.485,52	1.217.544,06	1.077.832,87	1.267.960,80
C. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen	465.408,67		425.197,17	
2. Sonstige Rückstellungen	539.033,67	1.004.442,34	589.975,99	1.015.173,16
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.155.567,55		5.328.042,15	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.600.041,89		1.181.134,38	
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	83.982,00		219,84	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.314.352,96		1.312.228,69	
- davon aus Steuern 332.614,59 Euro (i.Vj. 61.019,25 Euro)				
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 4.214,18 Euro (i.Vj. 2.500,62 Euro)		8.153.944,40		7.821.625,06
E. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00		0,00
F. Residualgröße		-750.708,08		-4.268.596,30
		15.209.910,40		15.230.735,10

Gewinn- und Verlustrechnung für die Tätigkeit Elektrizitätsverteilung

für die Zeit vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016

-
1. Umsatzerlöse
Strom- und Energiesteuer
 2. Andere aktivierte Eigenleistungen
 3. Sonstige betriebliche Erträge
 4. Materialaufwand
 - a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
 - b) Aufwendungen für bezogene Leistungen
 5. Personalaufwand:
 - a) Löhne und Gehälter
 - b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung
- davon für Altersversorgung 169.518,41 Euro
(i.Vj. 168.431,21 Euro) -
 6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen
 7. sonstige betriebliche Aufwendungen
 8. Erträge aus Beteiligungen
 9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens
 10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
 11. Abschreibungen auf Finanzanlagen
 12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen
 14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
-
15. Ergebnis nach Steuern
-
16. Sonstige Steuern
-
17. Jahresüberschuss

	2016		2015	
	Euro	Euro	Euro	Euro
		18.115.128,14		17.475.199,33
		0,00		0,00
		323.243,51		233.609,15
		49.365,63		253.517,33
	-10.023.705,99		-8.821.100,34	
	-2.943.696,72	-12.967.402,71	-2.533.407,82	-11.354.508,16
	-1.969.617,08		-1.886.765,47	
	-524.765,96	-2.494.383,04	-522.651,44	-2.409.416,91
		-952.855,21		-925.466,93
		-760.982,50		-1.852.325,05
		0,00		0,00
		390,82		1.511,75
		96,20		119,56
		0,00		0,00
		-195.593,56		-183.413,52
		-477.469,98		-479.564,26
		639.537,30		759.262,29
		-10.383,63		-10.258,49
		629.153,67		749.003,80

Anlagenpiegel für die Tätigkeit Elektrizitätsverteilung zum 31.12.2016

Anlagengruppe	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
	in €	in €	in €	in €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen				
I. 1.1 Konzessionen	0,00	0,00	0,00	0,00
I. 1.2 gewerbliche Schutzrechte	0,00	0,00	0,00	0,00
I. 1.3 EDV-Software	1.592.443,21	48.236,29	0,00	0,00
Summe I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.592.443,21	48.236,29	0,00	0,00
II. Sachanlagen				
II. 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				
II. 1.1 Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Bauten	2.732.939,16	17.872,08	0,00	0,00
II. 1.2 Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	3.203,96	0,00	0,00	0,00
II. 1.3 Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu 1.1 gehören	844.836,18	0,00	0,00	0,00
II. 2. technische Anlagen und Maschinen				
II. 2.1 Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen				
II. 2.1.a Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 2.1.b Bezugsanlagen	1.363.570,15	0,00	15.452,35	0,00
II. 2.2 Verteilungsanlagen				
II. 2.2.a Stromverteilungsanlagen	7.923.820,27	219.739,12	0,00	2.094,76
II. 2.2.b Gasverteilungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 2.2.c Wasserspeicheranlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 2.2.d Leitungsnetze und Hausanschlüsse	35.369.331,17	967.839,17	112.355,70	98.533,43
II. 2.2.e Steuer- und Fernmeldeanlagen	2.660.430,99	54.134,09	0,00	0,00
II. 2.2.f Meßeinrichtungen	2.251.936,11	90.310,45	0,00	0,00
II. 2.2.g Straßenbeleuchtungsanlagen und -netze	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				
II. 3.1 andere Anlagen				
II. 3.1 andere Anlagen, die nicht zu 2.1	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 3.2 Betriebs- und Geschäftsausstattung				
II. 3.2.a Kraftfahrzeuge	698.381,12	35.583,79	162.783,13	0,00
II. 3.2.b Werkzeuge, Betriebs- und Geschäfts-	889.689,40	13.197,86	0,00	0,00
II. 4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				
II. 4.1 Wärme Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 4.2 Strom Anlagen im Bau	120.504,91	74.369,04	0,00	-100.628,19
II. 4.3 Gas Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 4.4 Wasser Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 4.5 Bäder Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe II. Sachanlagen	54.858.643,42	1.473.045,60	290.591,18	0,00
III. Finanzanlagen				
III. 1. Beteiligungen	2.550,00	0,00	0,00	0,00
III. 2. sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00
III. 3. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.120,00	0,00	0,00	0,00
Summe III. Finanzanlagen	5.670,00	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen I.-III.	56.456.756,63	1.521.281,89	290.591,18	0,00

31.12.2016	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015	
in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.640.679,50	1.392.049,87	65.710,38	0,00	1.457.760,25	182.919,25	200.393,34	
1.640.679,50	1.392.049,87	65.710,38	0,00	1.457.760,25	182.919,25	200.393,34	
2.750.811,24	1.264.857,61	79.100,18	0,00	1.343.957,79	1.406.853,45	1.468.081,55	
3.203,96	0,00	0,00	0,00	0,00	3.203,96	3.203,96	
844.836,18	609.474,18	15.184,00	0,00	624.658,18	220.178,00	235.362,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.348.117,80	1.343.660,15	3.205,00	15.452,35	1.331.412,80	16.705,00	19.910,00	
8.145.654,15	6.136.563,27	153.090,88	0,00	6.289.654,15	1.856.000,00	1.787.257,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
36.323.348,07	28.869.698,17	410.925,60	109.500,81	29.171.122,96	7.152.225,11	6.499.633,00	
2.714.565,08	2.470.579,99	35.295,09	0,00	2.505.875,08	208.690,00	189.851,00	
2.342.246,56	2.212.850,11	96.405,45	0,00	2.309.255,56	32.991,00	39.086,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
571.181,78	574.178,12	44.181,79	162.783,13	455.576,78	115.605,00	124.203,00	
902.887,26	714.204,01	49.756,84	0,00	763.960,85	138.926,41	175.485,39	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
94.245,76	0,00	0,00	0,00	0,00	94.245,76	120.504,91	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
56.041.097,84	44.196.065,61	887.144,83	287.736,29	44.795.474,15	11.245.623,69	10.662.577,81	
2.550,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.550,00	2.550,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
3.120,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.120,00	3.120,00	
5.670,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.670,00	5.670,00	
57.687.447,34	45.588.115,48	952.855,21	287.736,29	46.253.234,40	11.434.212,94	10.868.641,15	

Tätigkeitsabschlüsse für Tätigkeiten

nach § 6b Abs. 3 S. 1 EnWG

(Gas Netz)

Bilanz für die Tätigkeit Gasverteilung zum 31.12.2016

Aktiva

	31.12.2016		31.12.2015	
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		31.146,91		35.870,87
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	347.880,44		367.680,27	
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.202.992,00		3.204.783,43	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	107.815,17		62.777,21	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.529,28	3.662.216,89	0,00	3.635.240,91
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	0,00		0,00	
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		0,00	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen		3.693.363,80		3.671.111,78
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		155.629,78		167.099,56
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	594.149,82		464.776,88	
2. Forderungen gegenüber Gesellschafter	12.789,92		21.352,16	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	61.709,87	668.649,61	55.648,93	541.777,97
III. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				
		446.994,92		504.510,92
Summe Umlaufvermögen		1.271.274,31		1.213.388,45
C. Rechnungsabgrenzungsposten		680,90		713,49
		4.965.319,01		4.885.213,72

Passiva

	31.12.2016		31.12.2015	
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Eigenkapital				
I. Zugeordnetes Kapital	1.000.000,00		1.000.000,00	
II. Kapitalrücklagen	721.527,43		721.527,43	
III. Gewinnrücklagen				
Andere Gewinnrücklagen	1.197.105,26		2.874.712,11	
IV. Jahresüberschuss	576.394,65	3.495.027,33	258.538,87	4.854.778,41
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen				
1. Empfangene Ertragszuschüsse	68.283,68		95.143,18	
2. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse	458.152,87	526.436,55	460.957,57	556.100,75
C. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen	170.071,83		105.909,87	
2. Sonstige Rückstellungen	511.886,02	681.957,85	240.289,42	346.199,29
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.783.770,45		1.927.028,42	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	507.021,73		295.369,56	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	26.612,24		54,98	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	416.492,54		328.152,67	
- davon aus Steuern 105.399,01 Euro (i.Vj. 15.259,25 Euro)				
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 1.335,39 Euro (i.Vj. 811,12 Euro)		2.733.896,96		2.550.605,63
E. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00		0,00
F. Residualgröße		-2.471.999,68		-3.422.470,35
		4.965.319,01		4.885.213,72

Gewinn- und Verlustrechnung für die Tätigkeit Gasverteilung

für die Zeit vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016

-
1. Umsatzerlöse
Strom- und Energiesteuer
 2. Andere aktivierte Eigenleistungen
 3. Sonstige betriebliche Erträge
 4. Materialaufwand
 - a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
 - b) Aufwendungen für bezogene Leistungen
 5. Personalaufwand:
 - a) Löhne und Gehälter
 - b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung
- davon für Altersversorgung 56.812,60 Euro
(i.Vj. 61.410,88 Euro) -
 6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen
 7. sonstige betriebliche Aufwendungen
 8. Erträge aus Beteiligungen
 9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens
 10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
 11. Abschreibungen auf Finanzanlagen
 12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen
 13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
-
14. Ergebnis nach Steuern
-
15. Sonstige Steuern
-
16. Jahresüberschuss

2016		2015	
Euro	Euro	Euro	Euro
	3.210.544,04		2.632.632,44
	0,00		0,00
	57.676,79		84.089,91
	29.313,48		111.933,81
-331.141,22		-143.446,27	
-684.344,40	-1.015.485,62	-656.977,41	-800.423,68
-662.727,20		-727.362,13	
-178.440,35	-841.167,55	-193.281,68	-920.643,81
	-336.898,03		-328.494,89
	-201.098,05		-325.355,25
	0,00		0,00
	126,03		512,20
	21,82		40,57
	0,00		0,00
	-68.286,65		-66.333,69
	-251.865,54		-122.423,79
	582.880,72		265.533,82
	-6.486,07		-6.994,95
	576.394,65		258.538,87

Anlagenspiegel für die Tätigkeit Gasverteilung zum 31.12.2016

Anlagengruppe	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen	in €	in €	in €	in €
I. 1.1 Konzessionen	0,00	0,00	0,00	0,00
I. 1.2 gewerbliche Schutzrechte	0,00	0,00	0,00	0,00
I. 1.3 EDV-Software	349.917,16	7.971,20	0,00	0,00
Summe I. Immaterielle Vermögensgegenstände	349.917,16	7.971,20	0,00	0,00
II. Sachanlagen				
II. 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				
II. 1.1 Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Bauten	678.537,01	3.257,35	0,00	0,00
II. 1.2 Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 1.3 Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu 1.1 gehören	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 2. technische Anlagen und Maschinen				
II. 2.1 Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen				
II. 2.1.a Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 2.1.b Bezugsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 2.2 Verteilungsanlagen				
II. 2.2.a Stromverteilungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 2.2.b Gasverteilungsanlagen	1.277.008,17	0,00	0,00	0,00
II. 2.2.c Wasserspeicheranlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 2.2.d Leitungsnetze und Hausanschlüsse	14.689.879,36	231.312,62	10.613,23	0,00
II. 2.2.e Steuer- und Fernmeldeanlagen	299.539,26	0,00	0,00	0,00
II. 2.2.f Meßeinrichtungen	934.615,91	42.615,28	0,00	0,00
II. 2.2.g Straßenbeleuchtungsanlagen und -netze	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				
II. 3.1 andere Anlagen				
II. 3.1 andere Anlagen, die nicht zu 2.1	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 3.2 Betriebs- und Geschäftsausstattung				
II. 3.2.a Kraftfahrzeuge	126.927,74	54.186,30	54.919,80	0,00
II. 3.2.b Werkzeuge, Betriebs- und Geschäfts-	690.464,09	16.360,02	2.636,20	0,00
II. 4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				
II. 4.1 Wärme Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 4.2 Strom Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 4.3 Gas Anlagen im Bau	0,00	3.529,28	0,00	0,00
II. 4.4 Wasser Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 4.5 Bäder Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe II. Sachanlagen	18.696.971,54	351.260,85	68.169,23	0,00
III. Finanzanlagen				
III. 1. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
III. 2. sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00
III. 3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen I.-III.	19.046.888,70	359.232,05	68.169,23	0,00

31.12.2016	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015	
in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
357.888,36	314.046,29	12.695,16	0,00	326.741,45	31.146,91	35.870,87	
357.888,36	314.046,29	12.695,16	0,00	326.741,45	31.146,91	35.870,87	
681.794,36	310.856,74	23.057,18	0,00	333.913,92	347.880,44	367.680,27	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.277.008,17	1.113.433,17	18.145,00	0,00	1.131.578,17	145.430,00	163.575,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
14.910.578,75	11.742.114,93	222.007,05	10.613,23	11.953.508,75	2.957.070,00	2.947.764,43	
299.539,26	283.347,26	2.390,00	0,00	285.737,26	13.802,00	16.192,00	
977.231,19	857.363,91	33.177,28	0,00	890.541,19	86.690,00	77.252,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
126.194,24	120.504,74	6.679,30	54.919,80	72.264,24	53.930,00	6.423,00	
704.187,91	634.109,88	18.747,06	2.554,20	650.302,74	53.885,17	56.354,21	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
3.529,28	0,00	0,00	0,00	0,00	3.529,28	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
18.980.063,16	15.061.730,63	324.202,87	68.087,23	15.317.846,27	3.662.216,89	3.635.240,91	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
19.337.951,52	15.375.776,92	336.898,03	68.087,23	15.644.587,72	3.693.363,80	3.671.111,78	

Tätigkeitsabschlüsse gemäß § 6 b Abs. 3 EnWG

Aufgrund der teilweisen Schlüsselung von Konten können sich geringfügige Abweichungen zwischen Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anlagenspiegel im jeweiligen Tätigkeitsabschluss ergeben.

Dokumentation zum Unbundling-Abschluss nach EnWG

Die Stadtwerke Eschwege GmbH ist i. S. v. § 3 Nr. 38 EnWG ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen. Die Rechnungslegungsvorschriften nach § 6b Abs. 3 EnWG sind wie nachfolgend beschrieben zur Anwendung gekommen.

Buchhalterische Entflechtung

Zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubventionierung in der internen Rechnungslegung werden jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung geführt. Für Tätigkeiten außerhalb der Elektrizitäts- und Gasverteilung werden ebenfalls nach § 6b Abs. 3 Satz 4 EnWG eigene Konten für die sonstigen Tätigkeiten geführt. Die sonstigen Tätigkeiten sind in weitere Teilbereiche untergliedert. Hierfür werden Konten getrennt für die Sparten und Tätigkeiten Strom-sonstiges, Erdgas-sonstiges, Wasser, Wärme und Bäder geführt.

Gegenüber der Segmentberichterstattung des Vorjahres wurden die Zuordnungen und Aufteilungen der Tätigkeitsberichterstattung grundsätzlich nicht geändert.

Buchhaltungssystem zur Unterstützung der Tätigkeitsabschlüsse

Die Auswertung der Kostenstellen- und Sachkontenzuordnung für die einzelnen Tätigkeitsbereiche und Sparten erfolgt für die Gewinn- und Verlustrechnung und für das Anlagevermögen direkt aus dem eingesetzten Buchführungssystem. Hier ist die Zuordnung der Geschäftsvorfälle auf Basis der im System hinterlegten Kostenstellen mit der Buchung bereits fest definiert. Der einheitliche Schlüssel für die Aufteilung der gemeinsamen Sachkonten und Kostenstellen ist ebenfalls fest im Buchhaltungssystem hinterlegt. Die sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung und aus dem Anlagenspiegel ergebenden Posten der Bilanz werden so in die Bilanz übernommen. Für die Bilanz erfolgt die weitere Auswertung mithilfe einer Tabellenkalkulation durch manuelle sachlich richtige Zuordnung der Bilanzposten und, soweit eine direkte Zuordnung nicht möglich ist, durch Schlüsselung. Das Stammkapital und die Kapitalrücklage sind stetig dargestellt. In der Bilanz dient zum Angleichen der aktiven und passiven Posten die Position F. Residualgröße.

Zuordnung der Geschäftsvorfälle

Das buchhalterische Unbundling erfolgt nach dem Grundsatz der direkten Zuordnung aller Geschäftsvorfälle zu den einzelnen Tätigkeiten. Die Zuordnung der Geschäftsvorfälle erfolgt innerhalb des Jahres weitgehend durch direkte Zuordnung zu Sachkonten und Kostenstellen. Soweit möglich, sind die Kostenstellen und Sachkonten direkt den Sparten und Tätigkeiten zugeordnet.

Geschäftsvorfälle, die anteilig mehreren Sparten und Tätigkeiten zuzuordnen sind, werden gemeinsamen Kostenstellen zugeordnet. Für diese Kostenstellen erfolgt zum Jahresende eine anteilige Zuordnung zu den direkten Kostenstellen.

Die anteilige Zuordnung der Geschäftsvorfälle auf den gemeinsamen Kostenstellen erfolgt durch einen einheitlichen Schlüssel. Die Ermittlung und Anwendung des Schlüssels erfolgt stetig und unverändert zu den Vorjahren. Basis des Schlüssels sind Parameter, die die Gewichtung der Tätigkeiten und Sparten zueinander sachgerecht darstellen. Als Parameter werden angewendet: Leitungslängen der Strom-, Gas- und Wassernetze, den Tätigkeiten direkt zugeordnete Mitarbeiter, die Anzahl der Kundenrechnungen, die Anzahl der Messeinrichtungen und die den Tätigkeiten direkt zugeordneten Umsatzerlöse. Der so gebildete einheitliche Schlüssel wird auf alle zu verteilenden Geschäftsvorfälle angewandt.

Der Grundsatz der direkten Zuordnung gilt für die Bilanzkonten als auch für die Gewinn- und Verlustkonten. Die Zuordnung des Anlagevermögens erfolgt ebenfalls weitgehend direkt. Für die gemeinsam genutzten Anlagegüter erfolgt die Aufteilung nach dem vorgenannt beschriebenen Schlüssel, wobei für das jeweilige Anlagegut im Jahr des Anlagezugangs die für dieses Jahr definierte Schlüsselung fest hinterlegt wird, so dass hierdurch eine Bewertungsstetigkeit für das jeweilige Anlagegut auf die gesamte Nutzungsdauer sichergestellt wird.

Die Zuordnung für die einzelnen Bilanzpositionen erfolgt durch manuelle sachliche direkte Zuordnung oder, wenn eine direkte Zuordnung nicht möglich ist, für einzelne Positionen durch Anwendung eines Schlüssels. Für einzelne Positionen des Umlaufvermögens werden die direkt zugeordneten Umsatzerlöse als Parameter für die Schlüsselung zugrunde gelegt. Die Aufteilung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgt auf Basis der direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ermittelten Zinsaufwendungen der einzelnen Tätigkeitsbereiche. Das Zugeordnete Kapital, das als "Zugeordnetes Kapital" bezeichnet wird, sowie die Kapitalrücklage sind für die Tätigkeitsbereiche fest definiert und werden nach einem historisch gleichbleibenden Schlüssel verteilt. Die Entwicklung der Gewinnrücklagen der Tätigkeitsbereiche erfolgt nach den entsprechend dem Spartenergebnis des Vorjahres zuzurechnenden positiven Anteil am Jahresergebnis. Eine in der Bilanz unter F. ausgewiesene Residualgröße stellt den Ausgleich zwischen Aktiva und Passiva innerhalb des Tätigkeitsbereiches dar.

Leistungsbeziehung der Tätigkeitsbereiche und Sparten zueinander

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Leistungsbeziehungen der Tätigkeitsbereiche und Sparten zueinander in gesonderten Konten unter der Rubrik "ILV-interne Leistungsverrechnung" unter den einzelnen Posten ausgewiesen. Die den Tätigkeiten zugerechneten Aufwendungen und Erträge werden nach der Bruttomethode auf Basis tatsächlicher Aufwendungen und Erträge durch interne Leistungsverrechnung nachvollzogen.

Restlaufzeiten der Forderungen

Forderungen mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr bestehen im Berichtsjahr nicht.

Aufgliederung der Verbindlichkeiten

Die Aufgliederung der Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten der Tätigkeitsbereiche Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung sich wie folgt dar.

Verbindlichkeitspiegel für den Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.12.2016	31.12.2015
	TEuro	TEuro
insgesamt	5.156	5.328
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	405	417
davon mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr	4.751	4.911
davon mit einer Restlaufzeit über fünf Jahre	3.301	3.480
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2016	31.12.2015
	TEuro	TEuro
insgesamt	1.600	1.181
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.600	1.181
davon mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr	0	0
davon mit einer Restlaufzeit über fünf Jahre	0	0
		0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	31.12.2016	31.12.2015
	TEuro	TEuro
insgesamt	84	0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	84	0
davon mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr	0	0
davon mit einer Restlaufzeit über fünf Jahre	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2016	31.12.2015
	TEuro	TEuro
insgesamt	1.314	1.312
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.314	1.312
davon mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr	0	0
davon mit einer Restlaufzeit über fünf Jahre	0	0
davon aus Steuern	333	61
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	4	3

Verbindlichkeitspiegel für den Tätigkeitsbereich Gasverteilung

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.12.2016	31.12.2015
	TEuro	TEuro
insgesamt	1.784	1.927
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	140	160
davon mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr	1.644	1.767
davon mit einer Restlaufzeit über fünf Jahre	1.142	1.334
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2016	31.12.2015
	TEuro	TEuro
insgesamt	507	295
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	507	295
davon mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr	0	0
davon mit einer Restlaufzeit über fünf Jahre	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	31.12.2016	31.12.2015
	TEuro	TEuro
insgesamt	27	0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	27	0
davon mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr	0	0
davon mit einer Restlaufzeit über fünf Jahre	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2016	31.12.2015
	TEuro	TEuro
insgesamt	416	328
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	416	328
davon mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr	0	0
davon mit einer Restlaufzeit über fünf Jahre	0	0
davon aus Steuern	105	15
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	1	1

Aufwendungen und Erträge aus der Auf- und Abzinsung von Rückstellungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen der Tätigkeitsbereiche Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung, anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors, anderen Tätigkeiten innerhalb des Gassektors sowie Tätigkeit außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors beinhalten Zinsen aus Rückstellungsaufzinsung (nach Saldierung mit den Erträgen aus dem Deckungsvermögen) in Höhe von 9 TEuro (i. Vj. 13 TEuro), 8 TEuro (i. Vj. 9 TEuro), 3 TEuro (i. Vj. 4 TEuro), 1 TEuro (i. Vj. 2 TEuro) bzw. 5 TEuro (i. Vj. 6 TEuro).

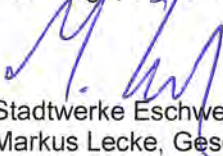
Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Im Geschäftsjahr wurden keine wesentlichen Erträge und Aufwendungen aus Geschäftsbesorgung mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen erzielt.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse.

Eschwege, den 31. März 2017


Stadtwerke Eschwege GmbH
Markus Lecke, Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Stadtwerke Eschwege GmbH, Eschwege**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6 Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung hat zu keinen Einwendungen geführt.

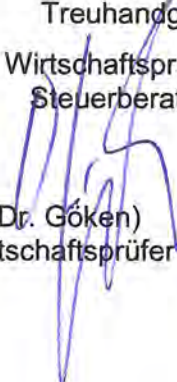
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.


Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Bremen, 1. April 2017

Göken, Pollak und Partner
Treuhandgesellschaft mbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/
Steuerberatungsgesellschaft


(Dr. Göken)
Wirtschaftsprüfer


(Weisbach)
Wirtschaftsprüfer